

Doug Casey: Der Kampf um strategische Ressourcen in Afrika

25.08.2023

International Man: Seit 2020 wurden pro-westliche Regierungen in Guinea, Burkina Faso, Mali und jetzt auch in Niger durch Putsche ersetzt und durch Regierungen ersetzt, die Russland näher stehen. Was ist Ihre Meinung zu den Vorgängen hier?

Doug Casey: Jedes Land in Afrika ist ein künstliches Konstrukt. Es sind nur zufällige Ansammlungen von Stämmen. Ihre Grenzen wurden in den Vorstandsetagen Europas festgelegt, ohne Rücksicht auf die Menschen, die dort leben. In jedem Land des Kontinents gibt es Dutzende verschiedener Stämme und Clans, die sich über die Grenzen hinweg begegnen; die meisten sind untereinander verfeindet. Die Vorstellung, dass Demokratie in Afrika überhaupt eine Bedeutung hat, ist lächerlich. Es ist ein Betrug.

Alle diese Regierungen haben ständig Putsche. Und wenn sie eine Wahl abhalten, dann ist es normalerweise ein Mann, eine Stimme, ein Mal. Wenn die Führung jemals wechselt, dann meist aufgrund eines Putsches. In Afrika besteht der Zweck einer Regierung viel mehr als im Westen darin, dass die Führungsperson so viel Geld wie möglich stiehlt und so viel Macht wie möglich für sich und seine Kumpane erlangt. Das hat absolut nichts mit der Verbesserung des Zustands des Landes zu tun.

International Man: Vierzehn Länder in West- und Zentralafrika haben keine eigene Währung und verwenden den von Frankreich kontrollierten CFA-Franc als Währung. Ein gemeinsames Thema der Putsche war die Abneigung gegenüber der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich. Wie wird sich die Situation Ihrer Meinung nach weiterentwickeln?

Doug Casey: Es ist völlig verständlich, dass viele Afrikaner einen Groll gegen die europäischen Kolonialmächte hegen. Niemand mag es, wenn Fremde, die einer anderen Rasse, Sprache, Religion und Kultur angehören, über ihn bestimmen. Andererseits haben die Europäer ihren Lebensstandard enorm gesteigert. Es gibt einen alten, aber wahren Witz, der besagt, dass die Afrikaner den Europäern ewig dankbar gewesen wären, wenn Vasco da Gama bei der Umrundung des Kaps der Guten Hoffnung einfach ein Rad ausgeworfen hätte. Aber er hätte auch eine Gebrauchsanweisung auswerfen müssen - nur hätte sie südlich der Sahara niemand lesen können.

Es ist schade, dass die Europäer Afrika erobert und gewaltsam kolonisiert haben, anstatt einfach friedlich mit den Eingeborenen zu handeln. Dann hätte sich Afrika ganz anders und viel schneller entwickelt. Natürlich stimmt es auch, dass Sklaven, die von Arabern und anderen Stämmen erbeutet wurden, so ziemlich alles waren, was Afrika an aktuellem Wert besaß. Die Sklaverei war weltweit verbreitet. Sie endete nur, weil die Europäer die industrielle Revolution herbeiführten und sie dadurch unwirtschaftlich wurde. In Mauretanien, wo ich vor einigen Jahren eine Woche verbracht habe, war sie bis 1985 sogar noch legal. Aber de facto gibt es dort immer noch viele Sklaven.

Es stimmt, dass Frankreich seine Ex-Kolonien ausbeutet, indem es die lokalen Politiker besticht oder anderweitig beeinflusst, damit sie hauptsächlich mit dem Mutterland Handel treiben und den CFA verwenden. Hätten die lokalen Regierungen jedoch ihre eigenen Währungen, wären sie wahrscheinlich noch weniger wohlhabend als sie es heute sind. Und warum? Weil sie die moderne Geldtheorie anwenden würden, d. h. massive Inflation, um Staatseinnahmen zu erzielen. Das können sie mit dem CFA nicht.

Es steht außer Frage, dass Frankreich sie abzockt, aber nicht annähernd so schlimm wie ihre eigenen parasitären Eliten. Abgesehen von ihren eigenen rückständigen Kulturen besteht das Problem darin, dass diese Länder von ihren herrschenden Klassen über ihre Regierungen chronisch und enthusiastisch ausgebeutet werden. Eine Gruppe übernimmt die Regierung, nutzt sie, um alles zu stehlen, was sie kriegen kann, und schickt den Erlös in die Schweiz. Oder nach Frankreich, um ein Schloss an der Côte-d'Or zu kaufen. Die ideale Lösung ist natürlich, Gold als Währung zu verwenden. Das hat Muammar Gaddafi auch versucht. Aber das war einer der Gründe, warum die CIA, die USA und die NATO ihn gestürzt haben.

International Man: Die größte amerikanische Drohnenbasis der Welt befindet sich im Niger, einem Land, das die meisten US-Steuerzahler nur mit Mühe auf der Landkarte finden würden. Was ist hier wirklich los?

Doug Casey: Es ist seltsam, dass die USA, die keinen nennenswerten Handel mit Afrika betreiben, eine

Abteilung des Militärs namens AFRICOM haben. Das US-Militär soll etwa 1.200 Soldaten in Mali haben, und ich vermute, etwa die gleiche Anzahl im Niger. Mit anderen Worten: etwa zwei Bataillone in jedem Land. Aber wer weiß schon, wie hoch die tatsächlichen Zahlen sind? Obwohl in den letzten Jahren etwa eine Handvoll US-Soldaten dort getötet wurden (soweit ich das aus offiziellen Quellen entnehmen kann), halten die USA das ziemlich geheim.

Die Frage ist: Warum sind sie dort? Angeblich, um den Terrorismus zu bekämpfen, aber ich denke, es geht hauptsächlich darum, ihre eigene Existenz zu rechtfertigen. Und, nebenbei bemerkt, primitive Hirten ungewollt zu "Terroristen" zu machen. Es scheint, dass die USA viel Wert auf ihre Stützpunkte im Niger legen und die Nachbarländer dazu bringen, das neue Regime zu stürzen. Na toll. Genau das, was Westafrika braucht, ist ein von den USA geschürter Krieg. Natürlich ist Afrika schon immer ein Land für militärische Abenteuer gewesen. Es gibt eine ganze Reihe von Söldnergruppen, die in Afrika tätig sind, darunter auch die russische Gruppe Wagner. Das macht Sinn. Regierungschefs, Ölgesellschaften und Bergleute brauchen kompetente Außenstehende, die ihnen helfen, die Dinge unter Kontrolle zu halten.

Als ich in Georgetown war, wurde einer der wenigen Einzelkurse, an die ich mich erinnere, von Jeanne Kirkpatrick gehalten, die später US-Botschafterin bei der UNO wurde. Sie wies darauf hin, dass Afrika ein reifes Terrain für militärische Abenteuer sei - dass sogar eine kleine Anzahl von Söldnern ein ganzes Land übernehmen könnte. Natürlich ist genau das damals im Kongo fast passiert. Ich empfehle Ihnen, sich über Mike Hoare und Bob Denard zu informieren, die beiden berühmtesten Söldner der damaligen Zeit. Ich habe Denard zweimal unabhängig voneinander kennengelernt, und ich bedaure sehr, dass ich nicht auf die Komoren geflogen bin, um ihn zu treffen, nachdem er das Land übernommen hatte.

Wie auch immer, Tatsache ist, dass die US-Regierung jetzt eine beliebige Anzahl von lokalen Armeen in Afrika ausbildet und bewaffnet. Das ist idiotisch und wird mindestens drei Auswirkungen haben, keine davon ist gut. Erstens wird die militärische Befähigung afrikanischer Armeen sie nur dazu befähigen oder sogar ermutigen, gegeneinander Krieg zu führen. Zweitens dient das Militär in den Ländern der Dritten Welt hauptsächlich dazu, die Bevölkerung zu beherrschen. Das schürt den "Terrorismus". Ganz abgesehen von der Tatsache, dass fast alle Putsche vom Militär ausgeführt werden. Drittens werden durch die Lieferung von Waffen an diese Länder die Mittel zum Massenmord wesentlich verbessert. Die Dinge können viel schlimmer sein als in Ruanda 1994, als vielleicht 800.000 Menschen getötet wurden, hauptsächlich mit Macheten. Man hört nie etwas über den Afrikanischen Weltkrieg von 1996 bis 2001, in dem 4-5 Millionen Menschen starben.

Es ist eine kriminelle Idiotie, Soldaten auszubilden und Waffen in diese Länder zu liefern. Die USA werden es nur mit viel kompetenteren und gefährlicheren Feinden zu tun bekommen. Die so genannten Terroristen, die AFRICOM mit seinen Drohnen und SpecOp-Leuten tötet, sind primitive, meist religiös orientierte Hirten. Sie haben ein echtes Problem mit ihren Regierungen, die angeblich Verbündete der USA sind. Jetzt haben sie auch noch ein echtes Problem mit den USA. Jeder dieser angeblichen Verbündeten der USA ist nur so lange ein Verbündeter, wie das Geld reicht oder bis zum nächsten Putsch. Die Waffen, die wir nach Afrika schicken, werden genauso wie die Waffen, die in die Ukraine gehen, überall auf der Welt in den Händen von unfreundlichen Menschen landen.

International Man: *Der Niger ist einer der größten Uranproduzenten der Welt. Auch andere afrikanische Länder sind reichlich mit strategischen Rohstoffen ausgestattet. Vielleicht ist das der Grund, warum Afrika zunehmend das Interesse der USA, Chinas und Russlands auf sich gezogen hat. Wie sehen Sie den geopolitischen Wettbewerb in Afrika?*

Doug Casey: Alle Experten reden über Nigers Uran. Sie sind unwissend. Der Niger produziert weniger als 5% der Weltvorräte, und die Produktion ist seit Jahren rückläufig. Es gibt keinen Mangel an Yellowcake auf dem Markt, und das zu einem Preis von 55 Dollar je Pfund, der nicht viel über den meisten Produktionskosten liegt. Ich bin für Uran, aber der Versuch, es in einem Kriegsgebiet abzubauen, macht keinen Sinn. Uran hat nichts mit den Ereignissen im Niger zu tun. Es sind andere Dinge im Spiel - vor allem Diebstahl, Banditentum, Sezession, Bürgerkrieg und allgemeine Korruption. Das Uran ist nur ein Vorwand für die Einmischung der USA. Ich habe mich gefreut, dass Victoria Nuland, die birnenförmige neokonservative Kriegstreiberin, bei ihrem jüngsten Besuch mit dem Respekt behandelt wurde, den sie verdient, nämlich gar keinen.

Der Niger und die anderen Sahelländer haben keinen Wert. Diese Länder sind nur ein Spielball ausländischer Mächte. Der Handel läuft darauf hinaus, dass jemand eine magere Kuh für drei abgemagerte Ziegen oder ein paar Kamele als Mitgift anbietet. Der Niger mag 25 Millionen Menschen haben, aber sie sind keine Aktiva, sondern Passiva - entschuldigen Sie, wenn ich unfreundlich klinge. Diese Sahelländer sind jeweils ungefähr so groß wie der Osten der USA, aber sie bestehen im Wesentlichen aus Wüsten und haben nur sehr begrenzte Ressourcen. Wenn die ausländische Hilfe versiegt, könnte ihre Bevölkerung um 90% auf den Stand vor der französischen Invasion sinken. Natürlich werden nicht alle verhungern; viele werden sich auf den Weg nach Europa machen. Oder in die USA.

International Man: Welche Investitions- oder Spekulationsmöglichkeiten sehen Sie, um von dem Kampf um strategische Ressourcen in Afrika zu profitieren?

Doug Casey: Nun, so etwas wie "Investitionen" in Afrika gibt es nicht. Man kann in Afrika nur spekulieren, und das basiert hauptsächlich auf Politik und Korruption. Nichts geschieht in Afrika ohne Bestechungsgelder, Verbindungen und Geschäfte unter dem Tisch. Daran wird sich wohl kaum etwas ändern, und deshalb wird Afrika auch in den kommenden Generationen der arme Mann der Welt bleiben. Ihr Hauptexportgut werden unverarbeitete Rohstoffe und verarmte junge Männer bleiben. Sehe ich dort Chancen? Sicher. Aber das ist eine Frage der kalten Berechnung von Kosten und Nutzen und des Risikos. Nichts ist in Afrika eine langfristige Anlage.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Das größte russische Goldunternehmen produziert etwa ein Drittel so viel wie Newmont, wird aber zu nur 3% der Marktkapitalisierung von Newmont verkauft - obwohl seine Gesamtkosten mit 1.200 Dollar je Unze vergleichbar sind. Mit anderen Worten: Sie können heute russische Goldminenunternehmen mit internationalen Anlagen für etwa zehn Cent je Dollar kaufen. Ich halte sie für einen guten Kauf, auch weil die meisten von ihnen irgendwann in Ländern wie Dubai notiert werden und sich dann dem Weltmarktwert annähern werden. Mit Spekulationen in Afrika verhält es sich ähnlich. Am besten kauft man im Ausland notierte Unternehmen mit Vermögenswerten in Afrika. Afrika eignet sich für politische Spielchen und Spekulationen - nicht für Investitionen.

© Doug Casey

Der Artikel wurde am 22. August 2023 auf www.internationalman.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/591311--Doug-Casey--Der-Kampf-um-strategische-Ressourcen-in-Afrika.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).